



### Glückwünsche für Genossen Prof. Teubner

Im Namen der Universitäts-Parteileitung hat ihr Sekretär, Genosse Hans-Joachim Böhm, Genossen Prof. Hans Teubner herzlich zum 80. Geburtstag gratuliert. Prof. Teubner ist Professor mit vollem Lehrauftrag an der Fakultät für Journalistik (zur Zeit beurlaubt) und leitet als Chefredakteur die „Leipziger Volkszeitung“. In dem Glückwunschschreiben der UPL heißt es u. a.: „Dein mehrjähriges Wirken an der Fakultät für Journalistik unserer Universität ist uns allen in guter Erinnerung. Mit deiner revolutionären Leidenschaft gabst Du wichtige Impulse für die Erziehung und Ausbildung kämpferischer Parteijournalisten und für eine praxisverbundene Entwicklung der journalistischen Wissenschaft. Stets hattest Du ein feines Ohr für die Fragen der Studenten und ihre Probleme im Studium. Das zeigte sich auch in Deinem Wirken über den Rahmen der Fakultät hinaus.“

### Ehrung für verdiente Veteranen

Anlässlich ihrer 50- bzw. mehr als 50-jährigen Mitgliedschaft in der Arbeiterpartei wurden von der Stadtbezirksleitung folgende Genossen mit der Ehrennadel der Partei ausgezeichnet:

- Paul Werner, Juristenfakultät,
- Kurt Spott, Verwaltung,
- Karl Voigt, Verwaltung,
- Albin Mende, Verwaltung,
- Julius Imm, Medizinische Fakultät,
- Otto Thierbach, Medizinische Fakultät,
- Walther Thoms, Medizinische Fakultät.

## Aus der Universität

### Grüße für Jupp Angenfort

Aus vielen Bereichen der Universität sind in den letzten Tagen Briefe an den westdeutschen Patrioten Jupp Angenfort geschickt worden, in denen ihm zur gegliederten Flucht aus den Aderauer-Kerkern herzliche Glückwünsche ausgesprochen werden. Das Kollektiv des Instituts für Binnenhandelsökonomik versicherte Jupp Angenfort, alles zu tun, um gemeinsam mit ihm den Kampf gegen den Militarismus in Westdeutschland und für den Frieden weiterzuführen.

### Thälmann-Mörder vor Gericht!

Wie viele Studentengruppen, so gedachten auch die Studenten der Seminargruppe A 3 der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät am 18. April an einem Gruppennachmittag das große deutsche Arbeiterführer Ernst Thälmann zu seinem Geburtstag.

Dabei brachten die Studenten ihre Empörung darüber zum Ausdruck, daß zwei der Mörder Ernst Thälmanns in Westdeutschland unbehelligt leben. Besonders entrüstet sind die Studenten darüber, daß der Mörder und ehemalige SS-Stabschef Otto heute sogar als Lehrer tätig ist und wie tausend andere Faschisten die Möglichkeit hat, Jugendliche im Sinne einer verbrecherischen Ideologie zu beeinflussen. Die Studenten forderten, daß die Mörder vor ein Gericht gestellt werden.

### Siqueiros die Freiheit!

Wissenschaftler und Studenten des Dolmetscher-Instituts haben in einem Protestbrief ihre Empörung über das Schandurteil der mexikanischen Justiz ausgedrückt, die es wagt, einen Künstler wie David Alfaro Siqueiros wegen seiner aufrichtigen Gesinnung zu verfolgen und zu verurteilen, um ihn auf diese Weise ungehindert für ein korruptes proamerikanisches Regime zu machen.

## VERTEIDIGUNGEN

- 26. April 1962, Herr Roland Opitz, Thema: „Die Schaffensmethode Lermontows in dem Poem „Mzymr“, Slavisches Institut.
- 30. April 1962, Herr Helmut Förkel, Thema: „Untersuchungen über erreichbare Arbeitsleistungen in Melkständen und die Wirtschaftlichkeit der Anlagen“, Landwirtschaftliche Fakultät.
- 30. April 1962, Fraulein Lieselotte Rath, Thema: „Ein Beitrag zur standesgerechten Verteilung der Pflanzpflanzen Lein und Hanf“, Landwirtschaftliche Fakultät.

Universitätszeitung, Nr. 18, 3. 5. 1962, S. 2

Am Vormittag des 24. April, des Kompletages gegen den Kolonialismus, legten Studentenvertreter aus vielen Ländern sowie junge Leipziger Arbeiter und Schüler Kränze am Lumumba-Denkmal vor dem Herder-Institut nieder.

Foto: Zentralbild

## Kampftag gegen den Kolonialismus

Am Tag der Weltjugend gegen Kolonialismus und für friedliche Koexistenz, am 24. April, hatten sich Auslandsstudenten aus 64 Ländern, die an unserer Karl-Marx-Universität studieren, gemeinsam mit deutschen Studenten und FDJlern an Leipziger Betrieben und Schulen zu einer Solidaritätskundgebung im Richard-Wagner-Saal des Zoo zusammengefunden. Der Sekretär des Zentralrats der FDJ und Vizepräsident der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft in der DDR, Werner Lamberg, würdigte den gewaltigen Vormarsch der Völker im Kampf für ihre nationale Unabhängigkeit.

Wir grüßen insbesondere die Jugend der Völker, die heute noch in Unfreiheit leben und versichern, daß die FDJ immer an ihrer Seite steht, bis Kolonialismus und Imperialismus endgültig von dieser Erde getilgt sind. Die beste Unterstützung, die die deutsche Jugend ihrem Befreiungskampf geben kann, ist die restlose Zerschlagung des deutschen Militarismus und Imperialismus, sagte Werner Lamberg. Er dankte den fortschrittlichen Jugendverbänden der ganzen Welt für deren Unterstützung im nationalen Kampf des deutschen Volkes.

### Jordanische Studenten feierten

Den fünften Jahrestag eines wichtigen Sieges, den das jordanische Volk auf seinem schweren Weg in die nationale Freiheit errungen hat, begingen kürzlich die jordanischen Studenten in der DDR im Haus Leipzig.

„Unser Volk hat 1957 die Aufhebung des anglo-jordanischen Vertrages erzwungen. Aber wir haben noch einen weiten Weg bis zum endgültigen Sieg über den Imperialismus zurückzulegen“, erklärte der Sprecher des jordanischen Studentenverbandes vor etwa 300 Gästen.

In einer Erklärung dankten die jordanischen Studenten für die Hilfe, die ihnen bei uns zuteil wird, und grüßen die Deutsche Demokratische Republik, „die in ihrem Kampf gegen den Imperialismus und Neokolonialismus, besonders gegen den in Westdeutschland, fest an der Seite des jordanischen Volkes steht“.

# KOMMUNIQUE

über die Sitzung des Akademischen Senats vom 25. 4. 1962

Der Akademische Senat befaßte sich in seiner Sitzung vom 25. 4. 1962 mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Rektors, 2. Erste Auswertung des nationalen Dokuments „Die geschichtliche Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik und die Zukunft Deutschlands“, 3. Das wissenschaftliche Leben an der Philosophischen Fakultät im Spiegel der wissenschaftlichen Tagungen, Konferenzen, Kolloquien usw., 4. Verschiedenes.

In seinem zweistündigen Bericht nahm der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer, in Zusammenhang mit dem jüngsten nationalen Dokument Stellung zum gegenwärtigen politisch-ideologischen und fachwissenschaftlichen Stand im Lehrkörper der Karl-Marx-Universität. Ausgehend von ausführlich vorangegangenen Gesprächen mit den Dekanen konnte der Rektor nachweisen, daß der Lehrkörper an der Karl-Marx-Universität ein starkes politisch-moralisches Wachstum aufweist und seine Rolle bei der Erhöhung der Produktivität der wissenschaftlichen Arbeit, bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten und seine Verantwortung für eine zielgerichtete Leistungstätigkeit richtig erkannt hat. Mit zunehmender Einsicht in die nationale Perspektive hat sich der Lehrkörper konsolidiert und mehrern sich bei gleichzeitig erhöhter Verantwortung die Formen der Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang wurde der Theologischen Fakultät nahegelegt, das nationale Dokument zum Gegenstand sorgfältigen Studiums und eingehender Beratung im Rat der Fakultät zu machen und nach dem Vorgang der übrigen Fakultäten zu den aus dem nationalen Dokument sich ergebenden Folgerungen Stellung zu beziehen.

Der Akademische Senat billigte Maßnahmen zur Verbesserung der gemeinschaftlichen Arbeit mit dem VEB Kombinat „Otto Grotrwohl“, Böhlen, und dem Landwirtschaftsbereich Badrina.

Zustimmung fand weiter der vom Rektor abgelesene Bericht über den Besuch einer polnischen Hochschuldelegation an der Karl-Marx-Universität unter Leitung von Minister G. Golansky.

Der Rektor wurde vom Akademischen Senat autorisiert, der Delegiertenkonferenz der Parteifrauen der Karl-Marx-Universität eine Grußadresse zu übermitteln.

In Ergänzung zum Bericht des Rektors gab Verwaltungsdirektor Jusek erste Informationen über den Haushalts- und Stellenplan 1962.

In ihren im 2. und 3. Tagesordnungspunkt gegebenen Berichten bewiesen der Prodekan Prof. Dr. Heinz Joasia, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, der Fachrichtungsdirektor für Chemie, Prof. Dr. Heinz Holzapel, und der Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Max Steinmetz, daß sich eine prinzipienfeste, systematische Auswertung des nationalen Dokuments auf alle Bereiche der Forschung, Lehre und Erziehung leistungsfördernd auswirkt. Die Anstrengungen zu erhöhen, um bessere wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen, ließ sich auch als wichtigste Schlussfolgerung aus den angeführten und noch anzuführenden Unzulänglichkeiten ableiten. Die besprochenen Diskussionen sind fortzusetzen, um entsprechend dem gesellschaftlichen Fortschritt auch den der wissenschaftlichen Arbeit zu beschleunigen.

Einer Anregung der Medizinischen Fakultät folgend, beschloß der Akademische Senat den Dekan unserer Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Wildführ, zur Auszeichnung mit dem Nationalpreis 1962 vorzuschlagen.

Prof. Dr. Müller, Direktor der Universitätsbibliothek, informierte über die bevorstehende Übergabe wertvoller Buchschätze aus der Stadtbibliothek an die Universitätsbibliothek. Dekan Prof. D. Barckhe unterstrich die Bedeutung dieser Maßnahme.

Dekan Prof. Dr. Wildführ klärte mit der Ruhrkrankheit im Zusammenhang stehende Fragen. Der Rektor sprach der Medizinischen Fakultät, insbesondere Dr. Thierbach und Dr. Fritzsche, den Dank für ihre Mitwirkung bei der Auswertung der Berliner Erfahrungen aus.

Die Sitzung des Akademischen Senats endete mit einem abermaligen Hinweis auf den 1. Mai 1962, dessen Bedeutung gerade für dieses Jahr der Rektor bereits in seinem Bericht herausgestellt hatte.

## Ecuador kämpft

Am 18. April 1962 führte der Arbeitskreis Lateinamerika am Institut für Allgemeine Geschichte der Neuzeit eine Vortragsveranstaltung durch. Herr Victor Ramos (Ecuador, z. Z. Leipzig) sprach über die Probleme seines Landes vor und nach dem Sturz der Regierung Velasco Ibarra. In ganz Lateinamerika hat die Revolution in Kuba großen Widerhall gefunden. So auch in Ecuador.

Durch die jahrzehntelange grenzenlose Ausbeutung des Landes durch ausländische und einheimische Monopole und die Latifundistas herrscht im Land eine ungeheure soziale Rückständigkeit. Trotz großen Reichtums an Bodenschätzen und fruchtbarer Boden lebt der größte Teil des Volkes in Armut. Die erste Frage, die im Land steht, ist die Industrialisierung und Durchführung einer Bodenreform. Auch die Regierung Velasco Ibarra machte dem Volk demagogische Versprechungen über Industrialisierung des Landes und Durchführung einer Bodenreform, die jedoch nie erfüllt wurden. Im Gegenteil lieferte die Regierung das Land immer mehr dem US-Imperialismus und den westdeutschen Monopolen aus. Von 500 000 schulpflichtigen Kindern konnten nur 100 000 teilweise die Schule besuchen. Die anderen Kinder müssen schon vom vierten, fünften Lebensjahr an mitarbeiten, damit die Familie sich ernähren kann. Die Monopole und Latifundistas erzielen mörderische Gewinne aus der Armut des Volkes, so die United Fruit Co. jährlich 50 Millionen Dollar.

In dieser Situation wurde die Regierung Velasco Ibarra gestürzt. An der Spitze des Volkskampfes standen die Kommunistische Partei Ecuadors und die Gewerkschaften des Landes. Die neue Regierung unter Arosemena versprach Einschränkung der Macht der ausländischen Monopole, In-

dustrialisierung des Landes und Durchführung einer Bodenreform.

Doch weil die Regierung Arosemena nicht konsequent diese Ziele und Politik verfolgte und die Volksmassen die Waffen aus der Hand legten, konnte es geschehen, daß eine reaktionäre Militärdiktatur durch einen Gewaltstreich ihren Einfluß in Ecuador vergrößerte und eine Verfolgung aller demokratischen Kräfte des Landes begann. Doch auch in Ecuador wird es nicht lange dauern, bis das Volk die Geschichte des Landes in seine eigenen Hände nimmt.

In der anschließenden Diskussion und dem folgenden Lichtbildervortrag ging Herr V. Ramos noch auf viele Probleme seines Landes ein.

Bernd Heller

### Jahrestag von Playa-Giron

Der Verband der kubanischen Studenten in der DDR (CECUBA) hatte für den 20. April zu einer Festveranstaltung im Haus Leipzig aus Anlaß des ersten Jahrestages des Sieges der kubanischen Revolutionäre über die USA-Aggressoren in „Playa-Giron“ eingeladen. An der Veranstaltung beteiligten sich außer vielen ausländischen und deutschen Studenten und Jungarbeitern auch kubanische Verwandte, die in der Deutschen Demokratischen Republik ärztlich betreut werden. Ein Sprecher der kubanischen Vertretung in der DDR würdigte den Sieg gegen die von den USA geschickten Aggressoren vor einem Jahr als die erste bewaffnete Niederlage des amerikanischen Imperialismus in Lateinamerika und hob die große Rolle der Solidarität der sozialistischen Länder hervor.

# Welt der Wissenschaft

## Deutsche Literaturgeschichte erscheint in Moskau

Der erste Band einer fünfbandigen „Geschichte der deutschen Literatur“ ist in Moskau erschienen. Das Kollektivwerk ist die erste umfassende Darstellung der deutschen Literaturentwicklung vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, die in der Sowjetunion herauskommt. Der erste Band wurde von den namhaften Literaturwissenschaftlern Roman Samarin, Ilja Frankin und Boris Purischew redigiert.

Die sowjetischen Germanisten arbeiten mit Kollegen aus der DDR zusammen. Sie erörterten die Konzeption und die einzelnen Abschnitte der Literaturgeschichte mit Wissenschaftlern der Berliner, Leipziger und Jenaer Universität sowie mit Mitarbeitern der Deutschen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin.

Band 1 der sowjetischen „Geschichte der deutschen Literatur“, der die Periode von 9. bis zum 17. Jahrhundert umfaßt, behandelt vor allem die Literatur des deutschen Humanismus in der Zeit der Renaissance. In den beiden letzten Bänden wird unter anderem das Schaffen der antifaschistischen deutschen Schriftsteller analysiert werden. Auch Fragen des sozialistischen Realismus in der zeitgenössischen deutschen Literatur sollen aufgegriffen werden.

Die Stau- oder Schwarzmaße der Erde, die vor einem Jahr fotografisch nachgewiesen wurden, werden gegenwärtig erneut beobachtet und fotografiert. Dies teilte ihr Entdecker, der polnische Astronom Dr. Kazimierz Kotlywski, kürzlich mit. Bisher gelang es ihm mehrmals, drei dieser Staubmonde zu beobachten und fotografisch festzuhalten. Das vierte Objekt, das nur einmal gesehen wurde, kann noch nicht als sicher gelten.

Eine wirksame Gewebekvaxine gegen Virus-Enzephalitis (Gehirnentzündung) kann möglicherweise schon bald gewonnen werden, meldet die Zeitung „Meditsina i Rabotnik“. An diesem Präparat wird zur Zeit im Institut für Poliomyelitis und Virus-Enzephalitis der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR gearbeitet.

## Namensweih

An einer Feierstunde zur sozialistischen Namensgebung am 14. April 1962 nahmen folgende Kinder unserer Belegschaftsmitglieder der Medizinischen Fakultät teil:

- Kristina David Angelika Böhm
- Karin Mohr Andreas Böhm
- Sieffi Mohr Marion Böttcher

Wir wünschen diesen Kindern für ihren weiteren Lebensweg persönliches Wohlergehen und Erfolge in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat.

Verwaltungsbüro der Medizinischen Fakultät

## VERANSTALTUNGEN

### Landwirtschaft Lateinamerikas

Zur politischen und ökonomischen Situation der Landwirtschaft in Lateinamerika spricht am Mittwoch, dem 9. Mai 1962, die nordamerikanische Wissenschaftlerin Helga Weigert. Frau Weigert ist durch zahlreiche Publikationen über die Lage der amerikanischen Bauern bekannt.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der regelmäßig vom Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft veranstalteten Kolloquien statt. Diese Kolloquien werden jeweils mittwochs von 14 bis 16 Uhr im Hörsaal 219 der Landwirtschaftlichen Fakultät, Johannisallee 21, durchgeführt.

# Friedliche Koexistenz und Konföderation

Mit der Diskussion des nationalen Grundsatzdokuments wächst sowohl bei den Gesellschaftswissenschaftlern als auch bei allen politisch interessierten Bürgern überhaupt das Bedürfnis nach wissenschaftlich fundierten, der Interpretation und Durchsetzung der Parteipolitik in der nationalen Frage dienenden Arbeiten. Obwohl die Partei der Arbeiterklasse seit langem die Bedeutung der nationalen Problematik für die Arbeit der Gesellschaftswissenschaftler unterstreicht, fehlt es hier nach wie vor an schöpferischen wissenschaftlichen Arbeiten. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß die Genossen Dr. Poeggeel und Dr. Wagner (Juristenfakultät) sich im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten dem Problembereich der Konföderation zugewandt haben und mit der Broschüre „Der deutsche Friedensvertrag und die friedliche Wiedervereinigung“ sowie einem größeren Artikel „Die Konföderation – die schöpferische Anwendung von friedlicher Koexistenz und ihrer völkerrechtlichen Prinzipien auf die nationalen Bedingungen in Deutschland“ die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit der Öffentlichkeit vorlegen.

Es ist das Anliegen der Verfasser, vom Standpunkt des wissenschaftlichen Kommunismus und des Völkerrechts zu zeigen, daß infolge der Existenz zweier Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung im Rahmen der deutschen Nation in den Beziehungen zwischen diesen Staaten die friedliche Koexistenz als Gesetz des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus sowie als Frage des demokratischen Völkerrechts entsprechend den konkreten historischen Bedingungen in Deutschland schöpferisch angewendet werden muß. Diese Aufgabenstellung der Verfasser ist von großer Bedeutung für die Unterstützung der Diskussion um das nationale Grundsatzdokument. Ausgehend von der Hauptgesetzmäßigkeit unserer Epoche stellen die Verfasser die Entwicklungspro-

bleme unserer Nation in den Rahmen des weltgeschichtlichen Prozesses des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Von dieser Position ausgehend, können sie überzeugend nachweisen, daß das nationale Selbstbestimmungsrecht vor allem das unveräußerliche Recht jeder Nation beinhaltet, ohne jede Einmischung von außen über die Art und Weise der Umgestaltung aller gesellschaftlichen Verhältnisse entsprechend der Hauptgesetzmäßigkeit unserer Epoche selbst zu entscheiden, worin sich zugleich eine wesentliche Seite der friedlichen Koexistenz widerspiegelt.

Hiervon ausgehend arbeiten die Verfasser den völkerrechtlichen Inhalt des nationalen Selbstbestimmungsrechtes heraus und zeigen seine Unvereinbarkeit mit der Herrschaft von Militarismus und Faschismus. So können die Verfasser den Hinweis W. Ulbrichts: „... Selbstbestimmung heißt, die Vorbereitung eines Krieges und den Krieg unter allen Umständen zu verhindern“ überzeugend untermauern. Die Verfasser weisen nach, daß der Kampf um die Lösung der nationalen Frage des deutschen Volkes in der gegenwärtigen Etappe untrennbar mit der Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz in den Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten verbunden ist. Diese These ist zugleich die Hinführung zum Kern ihrer Arbeit, der in dem Nachweis besteht, daß die deutsche Konföderation als „eine Synthese von friedlicher Koexistenz und nationaler Selbstbestimmung“ eine unvermeidliche historische Übergangsform ist, die an die unmittelbare Wiedervereinigung durch die Erfüllung demokratischer Umgestaltungen in Westdeutschland heranzuführt.

Die Arbeit zeigt also, daß die deutsche Konföderation die schöpferische Anwendung der friedlichen Koexistenz auf die Bedingungen Deutschlands darstellt. Sie weist nach, daß das Schöpferische in der

Anwendung des Prinzips der friedlichen Koexistenz auf die Bedingungen in Deutschland durch die SED darin besteht, daß die Durchsetzung der Koexistenz mit der Frage des Selbstbestimmungsrechtes verbunden wird.

Interessant und aufschlußreich sind auch die Herausarbeitung einiger völkerrechtlicher Aspekte der Konföderation, die Hinweise auf historische Erfahrungen der Konföderation sowie die Auseinander-

## Die aktuelle Rezension

setzung mit der westdeutschen imperialistischen Völkerrechtspolitik bezüglich der Frage der Konföderation (besonders mit dem Bonner Botschafter und Völkerrechtler Prof. Grewe).

Wie mir aus persönlichen Gesprächen mit den Verfassern bekannt ist, arbeiten sie gegenwärtig an einem größeren Vorhaben zu dem genannten Problembereich. Ziel dieser Arbeit ist es, die bisherigen Ergebnisse in ihren Schlussfolgerungen zu überprüfen und schöpferisch die Thesen des nationalen Grundsatzdokuments als entscheidende Grundlage ihrer Forschungsarbeit anzuwenden und weiterzuentwickeln. Aus der gemeinsamen Diskussion mit den Autoren ergab sich die Notwendigkeit, insbesondere folgende Fragen zu präzisieren:

1. Das Verhältnis zwischen Durchsetzung der friedlichen Koexistenz und Konföderation, insbesondere die Dialektik der Anwendung und Durchsetzung des Prinzips bis zur Konföderation.

2. Die Herausbildung des völkerrechtlichen Inhalts und der inneren Dialektik der Konföderation. Um die innere Dialektik der Konföderation, ihren Charakter

als Organ der fortschreitenden Vereinigung der beiden deutschen Staaten und Westberlins zu zeigen, kommt es meines Erachtens darauf an, zu untersuchen, wie die Durchsetzung der gesellschaftlichen Fortwärtbewegung in beiden deutschen Staaten, insbesondere die Organisierung des Sieges des Sozialismus und der Übergang zur Schaffung der Grundlagen des Kommunismus in der DDR sowie die konsequente demokratische Umgestaltung der Machtverhältnisse in Westdeutschland und die Beziehungen innerhalb der Konföderation wirkt.

3. Zu wünschen wäre, daß die Verfassere umfassend die konkreten staatsrechtlichen Fragen der Konföderation analysieren (Souveränität, Struktur und Zusammensetzung der Organe der Konföderation, Charakter der Beschlüsse, Parität).

4. Wünschenswert wäre auch eine kurze Darstellung der progressiven Traditionen der deutschen bürgerlichen Völkerrechtswissenschaft hinsichtlich dem Problem Konföderation sowie gegenwärtiger positiver westdeutscher Stellungnahmen.

Insgesamt muß die Arbeit als wirkungsvoller Beitrag zur Interpretation und Durchsetzung der Politik der Partei in der nationalen Frage eingeschätzt werden.

Paul Friedrich

1) Der deutsche Friedensvertrag und die friedliche Wiedervereinigung. Völkerrechtliche Studie, Karl-Marx-Universität Leipzig 1961.

2) Sammelband „Deutschlandfrage und Völkerrecht“, Teil I, VEB Deutsche Zentralverlag 1961.

3) Der deutsche Friedensvertrag und die friedliche Wiedervereinigung, S. 4.

4) Der deutsche Friedensplan. Schriftenreihe des Staatrates der DDR, Nr. 13/1960, S. 7.

5) Poeggeel/Wagner: Der deutsche Friedensvertrag und die friedliche Wiedervereinigung, S. 13.